Nummer 2169 Illustrierter Film-Kurier 16. Jahrgang 1934

Charleys Tante

CHARLEYS TANTE

nach dem gleichnamigen weltbekannten Bühnenschwank von Brandon-Thomas

Spielleitung und Drehbuch: R. A. Stemmle

Produktionsleitung: Curt Prickler / Bild: Carl Drews / Bau: Franz Schroedter / Ton: Becker

Kompositionen: Harald Böhmelt

Personen

Lord Babberley	Fritz Rasp
Fancourt Babberley, sein Sohn, genannt Babbs	Paul Kemp
Colonel Sir Francis Chesney, Baronet	Max Gülstorff
Jack, sein Sohn } Studenten in Oxford	Albert Lieven
Charley Wykeham } Studenten in Oxford	Eric Ode
Stephan Spettik, Advokat	Paul Henkels
Amy } seine Nichten	Jessie Vihrog
Kitty } seine Nichten	Carola Höhn
Donna Lucia d'Alvadorez	Ida Wüst
Ela Delahay, ihre Sekretärin	Vilma Bekendorff
Mary Fin, Haushälterin bei Spettik	Fita Benkhoff
Bressert, Diener bei Jack und Charley	Fritz Odemar
Nelson, Gastwirt	Ernst Legal
Aristophan, Diener bei Lord Babberley	Ernst Nessler
Miss Bedford, Gesangslehrerin	Charlotte Berlow
Der Lehrling Smith	Henry Pauly
Shipmaker, Inhaber eines Hafenbazars	Rudolf Platte
Nebenrollen	Studenten und Schülerinnen

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Die Noten der Schlager und Lieder erschienen im Beboton-Verlag, Berlin W 50

Produktion: Minerva Tonfilm G. m. b. H. **Weltvertrieb: Transocean Film Co.**

Verleih

EUROPA

Filmverleih A.-G.

Im Universitätsgebäude in Oxford wohnen Jack Chesney, der Anführer bei allen tollen Streichen und Charley Wykeham, der Musterknabe, die sich nicht nur mit Studium und Sport beschäftigen, sondern auch mit ihrer zärtlich gehegten Neigung zu Kitty und Amy. Kitty und Amy sind die Nichten des seit vielen Jahren in Oxford lebenden Advokaten Spettik, die ebenfalls heftig in diese beiden jungen Oxforder Studenten verliebt sind. Aber es würde ihnen nie einfallen ohne eine würdige Begleitung die beiden Studenten auf ihren Zimmern in der Universität aufzusuchen. Und wenn ihnen selbst ein solcher Einfall wirklich einmal kommen sollte, so wäre Advokat Spettik gerade der Richtige, um wie ein Engel mit flammendem Schwert dazwischenzufahren. — Im übrigen ist Spettik kein Engel, sondern ein Vormund und

nicht gerade ein angenehmer. Sein verstorbener Bruder, der Vater von Kitty und Amy, hat ihn kraft seines Testamentes in dieses Amt eingesetzt, das dem geldgierigen Advokaten bis zur Verheiratung der beiden Mädchen jährlich eine ganz hübsche Rente einbringt. — Das Testament rechnet auch mit der Möglichkeit, daß Kitty und Amy sich vor ihrer Volljährigkeit verheiraten wollen. Für diesen Fall aber ist das Einverständnis des Vormundes erforderlich. Hätte der Verstorbene seinen Bruder genau gekannt, so wäre es ihm nie eingefallen, seinen Töchtern den Onkel vor die Nase zu setzen. Aber wahrscheinlich hat es die Vorsehung so gewollt, denn sie schickt zur Lösung des gordischen Knotens ja eben deshalb „Charleys Tante" aus Brasilien nach England, und außerdem muß Jacks Vater, der ehemalige in Indien stationierte Oberst, eine Erbschaft antreten, die ihn nahezu ruiniert. — Der Wirbel der tollen Ereignisse beginnt mit einem Telegramm, dem ein zweites folgt. Beide Male sind die Depeschen unterzeichnet mit „Ela Delahay, Sekretärin". Das klingt keineswegs ungewöhnlich . . . Aber Fancourt Babberlay, kurz Babbs genannt, denkt ganz anders. Dieser Babbs, der Sohn des alten Lord Babberley, sucht ja eben diese Ela Delahay seit über einem Jahr. Unter romantischen Umständen haben sich die beiden kennengelernt, sich dann aus den Augen verloren . . . aber nicht aus dem Herzen. — Es gibt immer noch Väter, die ihre Söhne gern unter eine standesgemäße Haube bringen möchten. Ela Delahay hat zwar nach dem Tode ihrer Eltern eine ansehnliche Mitgift bekommen, aber der alte Lord, den das alles nicht interessiert, hat Ela nicht einmal angesehen. Seine einzige Sorge ist, daß seine zukünftige Schwiegertochter ebenbürtig ist, Ela war es aber nur ebenmäßig. —

Babbs, einst der lustige Student von Oxford, Glanz des Liebhabertheaters der Studenten – jährlich hat er bei jeder Abschlußfeier der Universität die Frauenrolle in „Mabels Onkel" gespielt – hat als zu gehorsamer Sohn sich dem väterlichen Willen gebeugt und ist nun aus Liebesschmerz ein halber Melancholiker geworden. Der Einladung Jacks zur diesmaligen Abschlußfeier nach Oxford zu kommen und zwar als Ehrengast, als eine Art „alter Herr", folgt er nur um der langweiligen Atmosphäre von Schloß Babberley zu entfliehen. Denn der alte Lord ist ein eigentümlicher Sonderling, der den Sammlertick hat und außerdem einen alten Diener namens Aristophan, und auch sonst ist es auf dem Schloß nicht geheuer. — Wenn Babbs ahnen würde, daß Ela Delahay zur gleichen Zeit im Carlton Hotel in London wohnt als Sekretärin der brasilianischen Millionärin Donna Lucia d'Alvadorez, wäre er bestimmt nicht nach Oxford gefahren. — Alle Zeitungen schreiben von der unternehmungslustigen Dame, und diese Dame ist nun die Tante von Charley Wykeham in Oxford. — Tante und Neffe haben sich zwar nie im Leben gesehen, aber das erste Telegramm von Donna Lucia, daß ihre Ankunft zum Besuch in Oxford ankündigt, genügt, um Jack und Charley in Freudentänze zu versetzen. Eine Tante, eine richtiggehende Tante, eine Dame im gesetztenAlter. Kann man sich einen herrlicheren Anlaß zu einem Frühstück wünschen? Endlich die passende Gelegenheit, dem ruppigen Advokaten Spettick und seiner Hausdame, Mary Fin, ein Schnippchen zu schlagen und ohne Gefahr zu laufen, die Hausgesetze der Universität zu verletzen. Natürlich sind Kitty und Amy über die Einladung zu diesem Frühstück, die sie dem Advokaten gegenüber geheimhalten müssen, begeistert. Auch das Bewußtsein der Anwesenheit der brasilianischen Tante Charleys schützt sie ja vor jeder Verdächtigung. – Aber zum Entsetzen von Jack und Charley sagt diese Tante mit einem zweiten Telegramm plötzlich ab und verschiebt ihren Besuch auf's nächste Jahr. Dabei hat Jack gerade vor einer Stunde den Besuch seines Vaters

erhalten und schnell seinen Vater in Nelsons Gasthaus geschickt, damit er sich zu dem bevorstehenden Frühstück schön mache. Eine Millionärin aus Brasilien, welch lockende Partie für einen angriffserprobten Witwer, ehemaliger Oberst in der englischen Armee in Indien! — Und nun sagt die Tante aus Brasilien ab! Pech über Pech! Denn Charley, der morgen die Frauenrolle bei der Abschlußfeier übernehmen soll, spielt diese Rolle miserabel, da er zum Theaterspielen nicht das geringste Talent hat. Wenn auch Babbs, inzwischen in Oxford eingetroffen und immer noch in Melancholie versunken, kaum zu erweichen ist aus sich herauszugehen, so gelingt es doch endlich den eindringlichen Bemühungen von Jack und Charley, Babbs zu bitten, dem talentlosen Charley Unterricht in weiblichen Umgangsformen zu geben. Vergeblich bemüht sich Babbs um Charley und zieht sogar das Damenkleid an, alles dem verzweifelten Jack zuliebe, der die Abschlußfeier durch die Talentlosigkeit Charleys schon ins Wasser fallen sieht. — In diesem Augenblick treffen auch schon Kitty und Amy ein, und nun zwingt der immer einfallsreiche und übermütige Jack den armen Babbs die Rolle von „Charleys Tante" zu übernehmen, deren plötzliche Absage ja nun auch noch zu allem Unglück das vorgesehene Frühstück in Frage stellt. — Babbs ist zuerst empört über diese Zumutung und will seinen Freunden entfliehen, findet sich aber dann in diese Rolle hinein und schließlich selbst Gefallen an diesem köstlichen Ulk. Zum Ärger seiner Freunde läßt er sich von den Mädels Küßchen geben, küßt gerne zurück. Läßt sich von Jacks Vater den Hof machen und treibt es am tollsten, als der cholerische Advokat Spettik auf der Bildfläche erscheint und voll Geldgier die steinreiche Brasilianerin umgirrt. — Zum Unglück von Jack und Charley entdeckt Babbs

nach dem Frühstück, das mit den tollsten und urkomischsten Zwischenfällen geendet hat, das zweite an Charley gerichtete Telegramm, welches er kurz vorher von seiner Tante aus London erhielt. Ein freudiger Schreck ist Babbs in die Glieder gefahren als er die Unterschrift des Telegramms „Ela Delahay" liest. Er wirft sofort alles Weibliche von sich, entwischt zum Entsetzen von Jack durch das Fenster zu seinem Auto, um so schnell wie möglich nach London zu kommen. Jack, der dies alles hilflos mit ansehen mußte, hat sich im letzten Moment noch auf Babbs Auto geschwungen, während Charley den Gästen vorlügen muß, daß seine Tante von ihrem alten Leiden, einem Sonnenstich befallen worden wäre und in Nelsons Gasthaus gebracht worden sei. — Nelson, der Wirt, wird eingeweiht, bringt die Blumen der beiden heiratstollen älteren Herren auf ein leeres Zimmer, während Babbs in London seine Ela nicht wiederfindet. — Zu seinem Entsetzen hört er im Savoy Hotel, daß die Herrschaften nach Übersee abgereist seien, während in Wirklichkeit Donna Lucia, um all den vielen Audienzen zu entgehen, heimlich nur das Hotel gewechselt hat. — Jetzt vollendet Jack die größte Tat seines Lebens. Er bringt das Kunststück zuwege, Babbs nach Oxford zurückzubringen und ihm während der Fahrt neue Frauenkleider anzulegen, damit er die Komödie weiterspielen kann. Armer Spettik, armer Oberst Chesney! Beide halten nun um die Hand der edlen „Tante" an, und beide erhalten einen Korb, und dabei hat Babbs schnell noch dem geizigen Advokaten die schriftliche Erlaubnis abgelockt, daß Kitty und Amy auch schon vor ihrer Volljährigkeit heiraten dürfen. — Doch das Schlimmste für den schwergeprüften Babbs kommt erst. Die richtige Tante Charleys Donna Lucia d'Alvadorez, trifft doch noch mit Ela zur Abschlußfeier in Oxford ein. Was jetzt der arme Babbs aussteht, wie er als falsche Tante nun von der richtigen Tante, die alles sofort durchschaut, in tausend Ängste gejagt wird, wie er als „Frau" seiner geliebten, ahnungslosen Ela gegenübersteht — alle diese Leiden können nur e i n e n Lohn finden — das Zerhauen des gordischen Knotens, Spettiks fürchterlicher Hereinfall und vier glückliche Paare. Wieso vier? Ja, denn außer Jack und Charley, die nun Kitty und Amy heiraten dürfen und Babbs, der seine Ela wiedergefunden hat findet sich als viertes Paar Donna Lucia, Witwe und Millionärin mit Oberst Chesney, Witwer und Erb-Unglücksvogel zusammen, die schon vor 20 Jahren heiraten wollten, sich aber nicht fanden. Nun holen sie es nach!

Prolog-Lied

aus Charleys Tante

Text: R. A. Stemmle   Musik: Harald Böhmelt

Gesungen von Kitty und Amy
für die Abschlußfeier des Mädchen-Gymnasiums

Refrain
Wir spielen
Wir singen
Wir tanzen Euch was vor
So dies und das
Für jeden was
Und alles mit Humor
Drum lacht nur
Und macht nur
Nicht madig unser Stück
Ihr habt ja schon Entree
bezahlt
Das kriegt Ihr nicht
zurück.

Ich hab' dir zu tief in die Augen gesehen

Schlagerlied aus Charleys Tante

Text: R. A. Stemmle   Musik: Harald Böhmelt

Gesungen von den Studenten der Universität Oxford

Refrain
Ich hab' dir zu tief in die Augen gesehen
Und nun hat mein Herz keine Ruh'
Ich weiß nicht, was ist denn auf einmal
geschehen?
Ich denk' nur an dich immerzu
Ich hab' dir zu tief in die
Augen gesehn
Und das war das Schick-
sal für mich
Will Tag und Nacht bei
dir sein
Und nie mehr von
dir gehn –
Ich kann ja nicht
mehr leben
ohne dich

Für Deutschland Einzelpreis 20 Rpf. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37
Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68